ken, die meist mit je einer sehr undeutlichen schmalen weißlichen Aufhellung vor ihren Hinterecken versehen sind. Scheitelspitze unten und Stirne gelblich, diese an der Basis mit einer Reihe braunschwarzer Querstreifen, die nach hinten zu schwächer und kürzer werden. Ein gelblicher Längsstreifen fehlt. Gesicht weißlich. Clypeus gelblich mit blaßbrauner undeutlicher Mittelmakel. Zügel gelblich mit Spuren blaßbrauner Flekken. Pronotum vorne mit 2 braunschwarzen Flecken, die weißlichgelb umrandet sind, in der Mitte mehr oder weniger breit weißlichgelb, wodurch die Größe dieser Flecken bedingt wird. Hintere größere Hälfte mit 4, bisweilen in 2 große zusammenfließenden, schwärzlichbraunen Makeln, die hinten etwas abgerundet und weißlichgelb umsäumt sind. Schildchen weißlichgelb, die Vorderecken mit je einer dreieckigen braunen Makel, vor der Hinterecke mit 2 länglichen, dunkleren und vor diesen mit zwei punktförmigen, helleren, braunen Fleckchen. Decken im vorderen Teil dunkler, im hinteren heller braun mit weißen Marmorflecken, die z. T. oval, z. T. aber zwei-dreiteilig sind, wodurch eine eigenartige Marmorierung der Decken entsteht, die den Eindruck von Zellen macht, welche apikal nicht bräunlich ausgefüllt sind. Flügel milchweiß, mit nur geringen Spuren von bräunlicher Trübung. Abdomen schwärzlich, oben mit weißem Mittelstreifen, der sich nach hinten stark erweitert, so daß die Endtergite nur dunkel gesäumt erscheinen. Bauch weißlich, die einzelnen Sternite an den Seiten mehr oder weniger breit bräunlich gesäumt. Letztes Sternit flachbogig ausgeschnitten, und länger als das vorhergehende. Beine weißlichgelb, weitläufig und abstehend weißlich beborstet, die Schenkel am Ende, die Schienen und Tarsen mit großen braunschwarzen Punkten. Länge 4,5 mm. ♀.

Akschehir, Anatolien 8. VI. 1934 (Coll. Lindner).

Die Forcipes der mir bisher bekannt gewordenen Arten der Gattung Lathrobium. (Col. Staph.)

Von **W. Wüsthoff**, Aachen.

(Mit 61 Abbildungen.)

Zu den reizvollsten der von mir vorgenommenen Untersuchungen der Sexual-Organe einer Anzahl von Arten aus der Familie der Staphyliniden gehörten unzweifelhaft diejenige der Penes der Arten aus der Gattung *Lathrobium*. Diese Penes

zeigen alle eine so bizarre, ja geradezu groteske Form, wie man sie wohl kaum bei einer anderen Käfergattung finden wird. Die großen Unterschiede der einzelnen Formen in ihrem Aufbau lassen jede Art der vielfach äußerlich sehr ähnlichen Vertreter dieser Gattung ohne weiteres mit Sicherheit erkennen und bestimmen. Zweifel sind ja in jedem Falle völlig ausgeschlossen

Im Verhältnis zur Gesamtgröße vieler Arten sind die Forcipes außerordentlich groß, sie nehmen oft genug fast das ganze Abdomen der betr. Arten ein, was sonst nur bei einigen wenigen Arten der Gattung *Philonthus* vorzukommen scheint. Wohl fand ich bei vielen Arten aus der *Staphylinus*-Familie außerordentlich große Formen des männlichen Kopulationsorgans, aber dann handelte es sich auch immer um große Tiere, große *Quedius*, große *Staphylinus* etc. Die Lathrobien sind aber meist verhältnismäßig kleine, schlanke Tiere, bei denen man ein so großes, starr chitinöses Organ kaum vermuten sollte.

Die Forcipes der Lathrobien sind schon frühzeitig in ihrer besonders eigenartigen Form erkannt und beschrieben worden, so z. B. von Czwalina in der Deutschen Entomologischen Zeitschrift Jahrgang 1888 mit zahlreichen Zeichnungen. Leider sind diese Zeichnungen etwas flüchtig, skizzenhaft ausgeführt und lassen die tatsächlich herrschenden Verhältnisse kaum erkennen, zumal sie meist bloße Umrißzeichnungen, nur von einer Seite aus gesehen, darstellen. — Herr C. Koch hat dann wiederholt über Lathrobien Veröffentlichungen erscheinen lassen, so zuletzt in dieser Zeitschrift Jahrgang 1939 Heft II/III eine Arbeit über verschiedene seltene und neue *Paederini*, zu welcher Arbeit 14 der von mir angefertigten Zeichnungen der Penes der betr. Arten benutzt worden sind. Diese Zeichnungen lasse ich absichtlich nochmals hier bringen, damit die Vollständigkeit dieser Arbeit möglichst weitgehend ist. Die Koch'sche Arbeit enthält auch eine Anzahl von Neubeschreibungen sowie weitere Literaturangaben.

Die allgemeine Beschaffenheit der Forcipes der Lathrobien ist bereits in der obenerwähnten Arbeit von Czwalina sehr gut und eingehend beschrieben worden und wiederhole ich hier nur, daß immer eine, zu einem Stück verwachsene Paramere vorhanden ist, umgebildet in ein horniges, überaus verschieden geformtes Organ, vielfach mit Haken, Sägezähnen, scharfen Spitzen und Graten versehen. Die eigentliche Peniskapsel be-

steht jedoch aus einem häutigen, zur Basis meist stark verbreiterten Sack, der in seiner Form natürlich je nach dem Grade der Austrocknung sehr verschieden aussehen kann, der jedoch an der Spitze immer im dorsalen Teile eine starre, lamellenartige Platte trägt, die ebenfalls bei den einzelnen Arten überaus verschiedene Formen hat, in eine oder sogar mehrere lange Spitzen ausläuft, auch Haken und ähnliche Gebilde zeigt.

Oft erscheint der Penis stark asymmetrisch gebaut, ganz besonders z. B. bei *fulvipennis* (Fig. 39). Meistens aber herrscht die symmetrische Bauart vor, beide Lateralseiten sind gleich gebildet, oder doch wenigstens annähernd.

Es erscheint mir unmöglich, eine Einteilung nach der Penisform in einzelne Gruppen vorzunehmen. Bei jeder der bisher bestehenden Untergattungen kommen äußerst verschiedene Formen vor. Selbst bei den Formen, die nach der äußeren Beschaffenheit nahe verwandt erscheinen, sind die Verschiedenheiten im Bau der Forcipes derart groß und durchgreifend, daß eine Verwandtschaft der Arten hieraus nicht gefolgert werden kann. Aus diesem Grunde habe ich es für zwecklos gehalten, die Reihenfolge der Zeichnungen nach einer vermuteten Verwandtschaft zu wählen. Ich habe die bereits in der erwähnten Arbeit des Herrn Koch in dieser Zeitschrift veröffentlichten 14 Zeichnungen vorangestellt und dann die Reihenfolge nach dem Winkler-Katalog beibehalten. Ganz zuletzt habe ich dann noch die erst vor etwa einem Jahre von Herrn Renkonen in Finnland aufgefundene neue Art *fennicum* Renk. aufgeführt, die Herr Renkonen beschrieben hat und deren Typen in m. Sammlung sind. Die Art scheint mit *terminatum* doch sehr nahe verwandt zu sein und demnach zur Untergattung *Tetartopeus* zu gehören.

Die Zeichnungen sind alle mit gleicher Vergrößerung hergestellt und möge zur Veranschaulichung der wirklich vorhandenen Größe die bereits obenerwähnte Angabe dienen, daß die größeren Penisformen nahezu das ganze Abdomen der betr. Art ausfüllen.

Bei den Zeichnungen steht immer links die gesamte Lateralansicht, die Paramere nach links. Insoweit die Unterseite des ganzen Penis wichtig erschien, habe ich diese rechts in den Figuren gezeichnet, bei einer Anzahl von Formen nur die Spitze. Einigemale habe ich auch die Spitze in der Dorsalansicht gezeichnet und die Zeichnung rechts beigefügt.

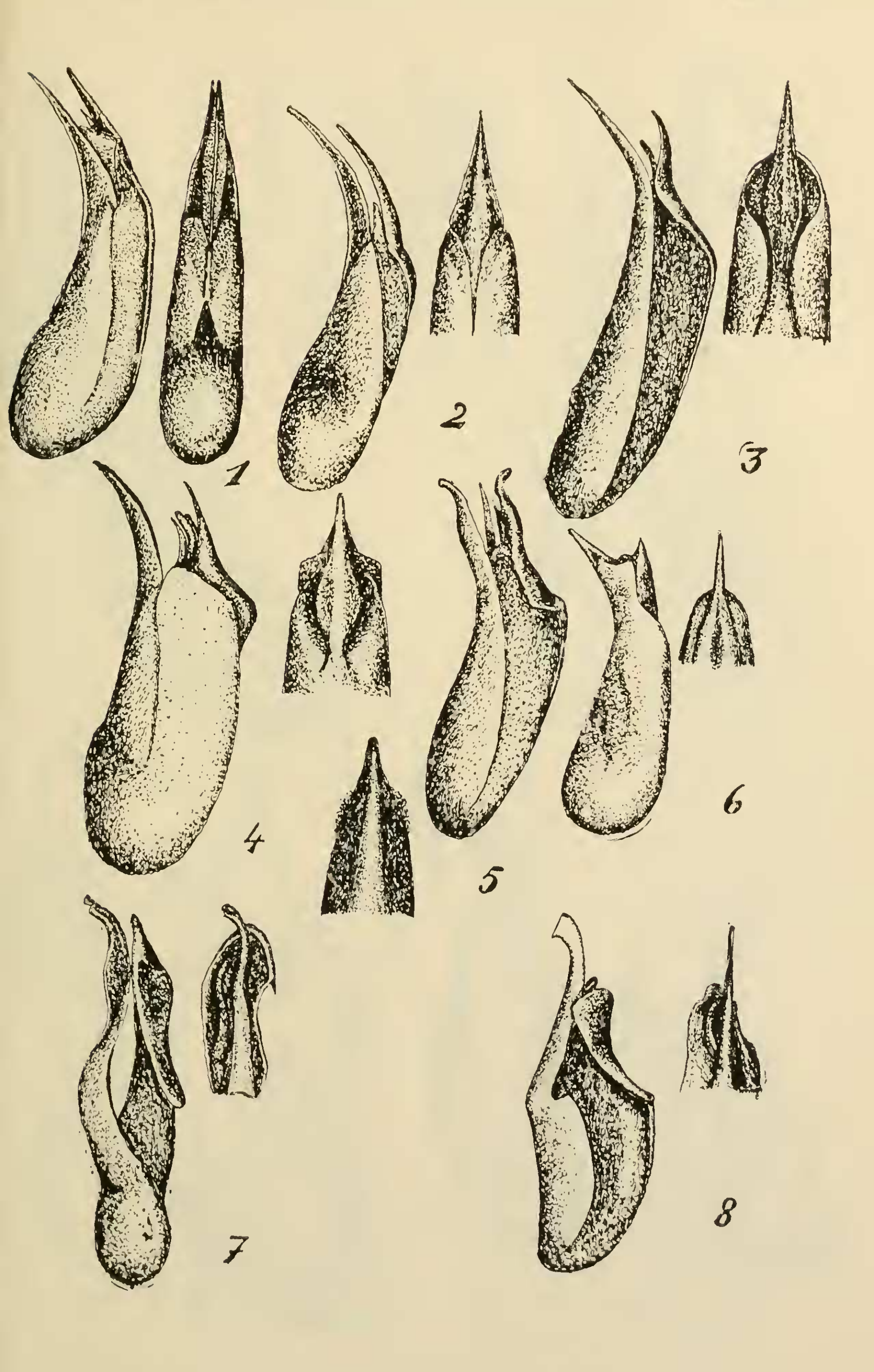
Soweit die gezeichneten Formen nicht in meiner Sammlung enthalten sind, wurden sie mir liebenswürdiger Weise von Herrn C. Koch, München, der auch die Richtigkeit meiner Bestimmungen und Zeichnungen nachprüfte, zur Untersuchung der Penisformen zur Verfügung gestellt, einige auch von der Firma Dr. O. Staudinger und A. Bang-Haas in Dresden-Blasewitz. Dem Herrn Koch und der genannten Firma hierfür meinen verbindlichsten Dank.

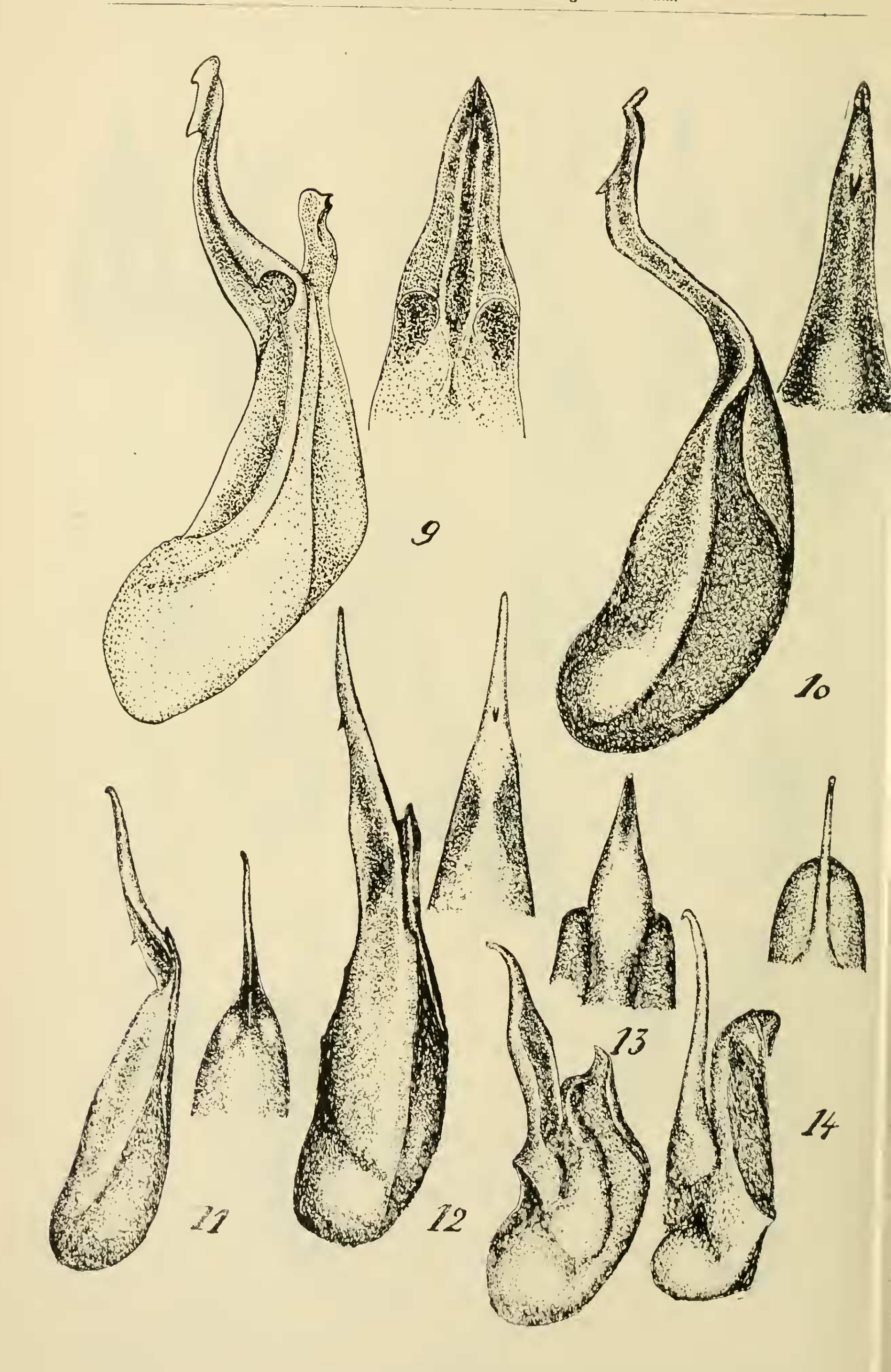
Erwähnen muß ich noch, daß ein großer Prozentsatz der mir von anderen, befreundeten Sammlern zur Nachprüfung der Bestimmungen übersandten Lathrobien sich bei der Penisuntersuchung als falsch bestimmt herausstellte, besonders bei den rotflügeligen Arten, die vielfach äußerlich derart ähnlich sind, daß auch für mich eine sichere Bestimmung der Arten kaum möglich ist, sofern ich nur Weibchen vor mir habe.

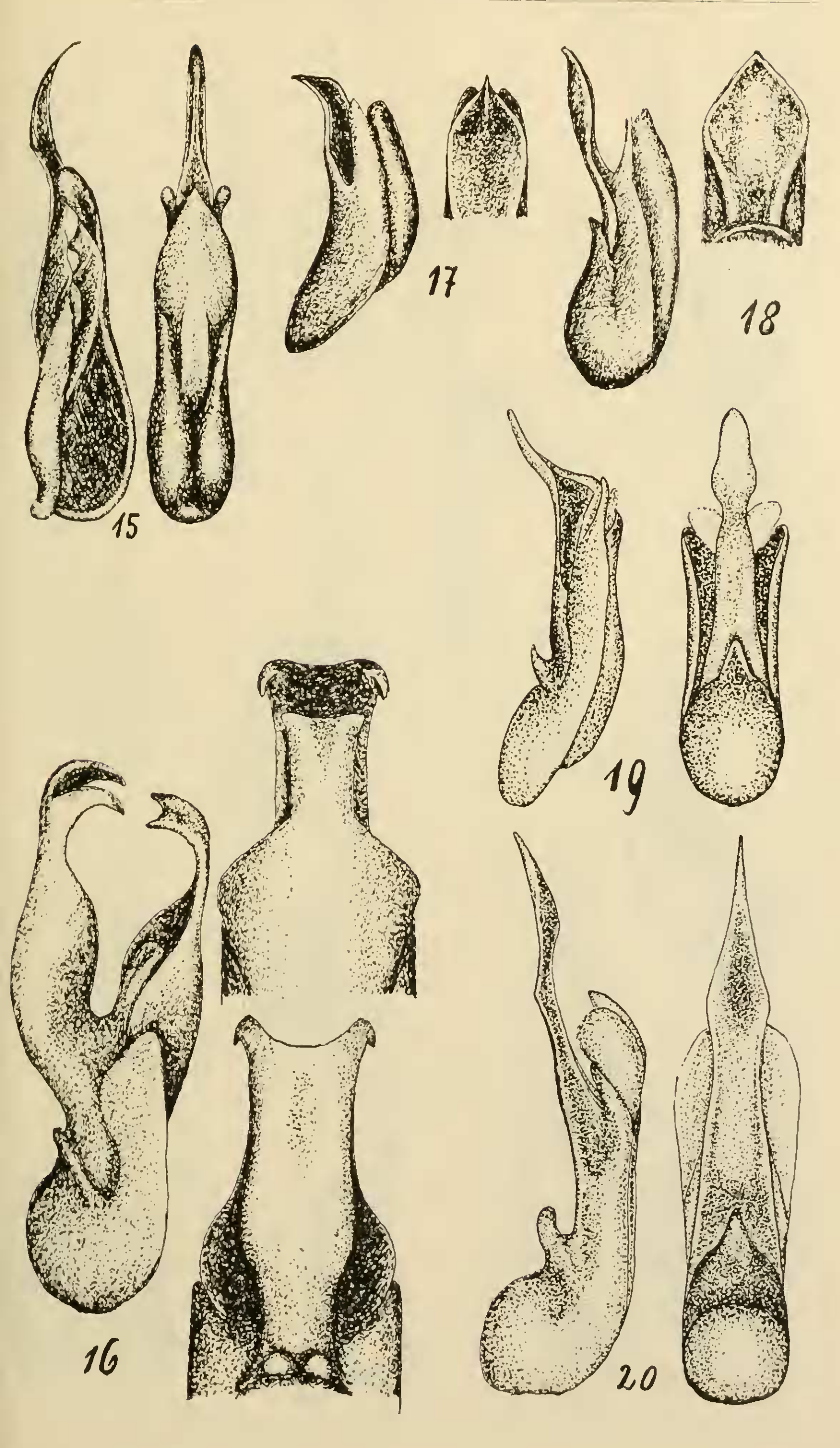
Einer Anregung, mich über meine Meinung über die Entwickelungsgeschichte zu äußern, kann ich nicht folgen. Es ist meines Erachtens unmöglich, auch nur eine Vermutung darüber anzustellen, welches die älteren und welches die jüngeren Formen sind. Die Formen stellen meistens oder doch vielfach eine so weitgehende, auf die Spitze getriebene Spezialisierung dar, daß diese kaum noch überboten werden kann. Jedenfalls scheint eine Kreuzung der verschiedenen Arten und damit eine Hybridenbildung meiner Meinung nach völlig undenkbar.

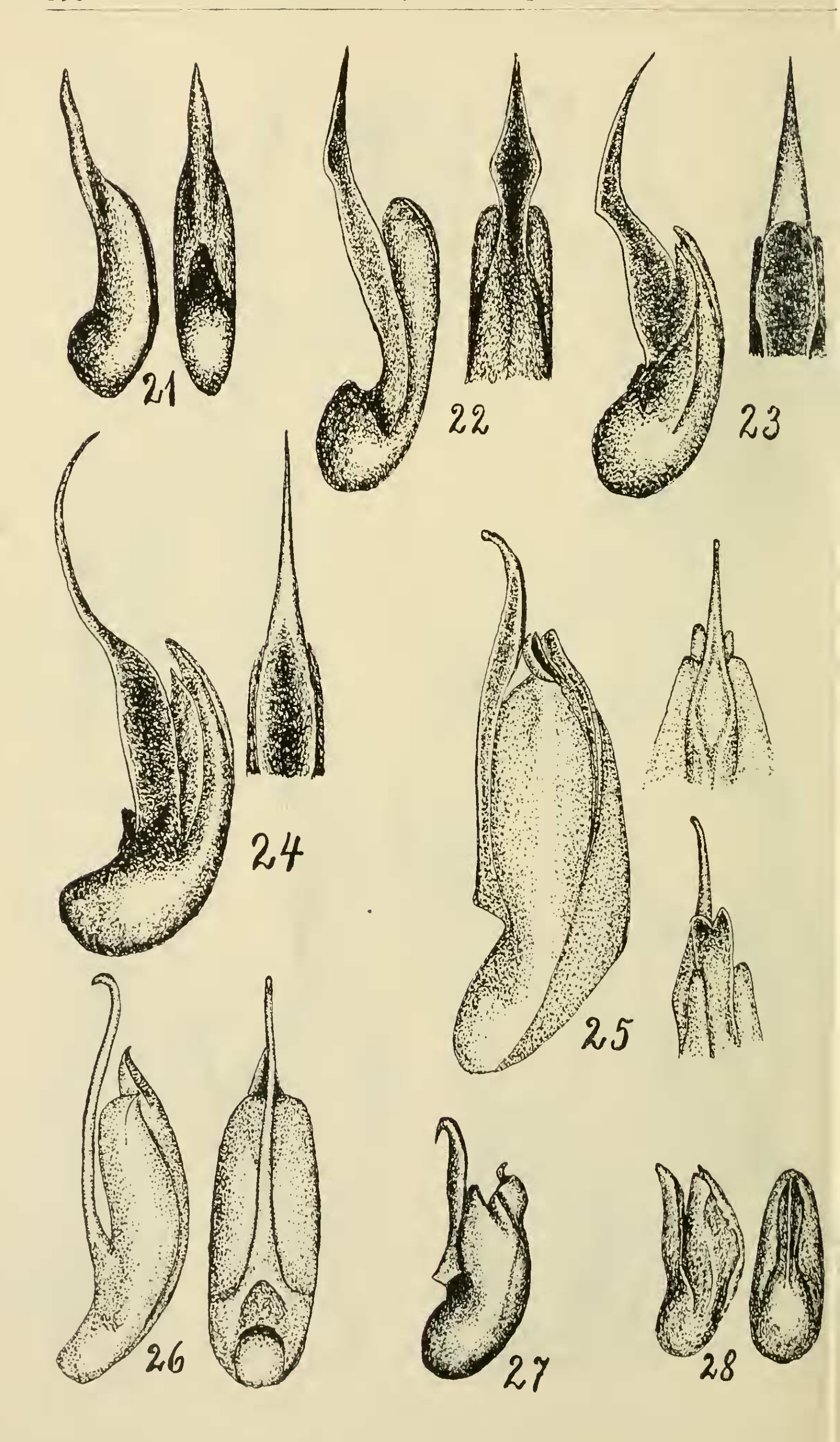
Fig.			
Fig. 1:	*Lathrobium*	*(Glyptomerus)*	*bosnicum* Rtt.
„ 2:	„	„	„ ssp. *Obenbergeri* Rambous.
„ 3:	„	„	*Matchai* Rambous.
„ 4:	„	„	*Knirschi* Rambous.
„ 5:	„	„	*kopaonikanum* Rambous.
„ 6:	„	„	*jakupicense* ssp. *graniticolle* Rambous.
„ 7:	„	„	*coecum* Friv.
„ 8:	„	„	*Jeanelli* Koch
„ 9:	„	(s. str.)	*geminum* Kr.
„ 10:	„	„	*geminum* ssp. *garganicum* Koch
„ 11:	„	„	*Marani* Koch
„ 12:	„	„	*Wüsthoffi* Koch
„ 13:	„	*(Tetartopeus)*	*baicalicum* Epp.
„ 14:	„	„	*punctatum* Zett.
„ 15:	„	*(Lobrathium)*	*lusitanicum* Er.
„ 16:	„	„	*Lethierryi* Rche.
„ 17:	„	„	*anale* Luc.

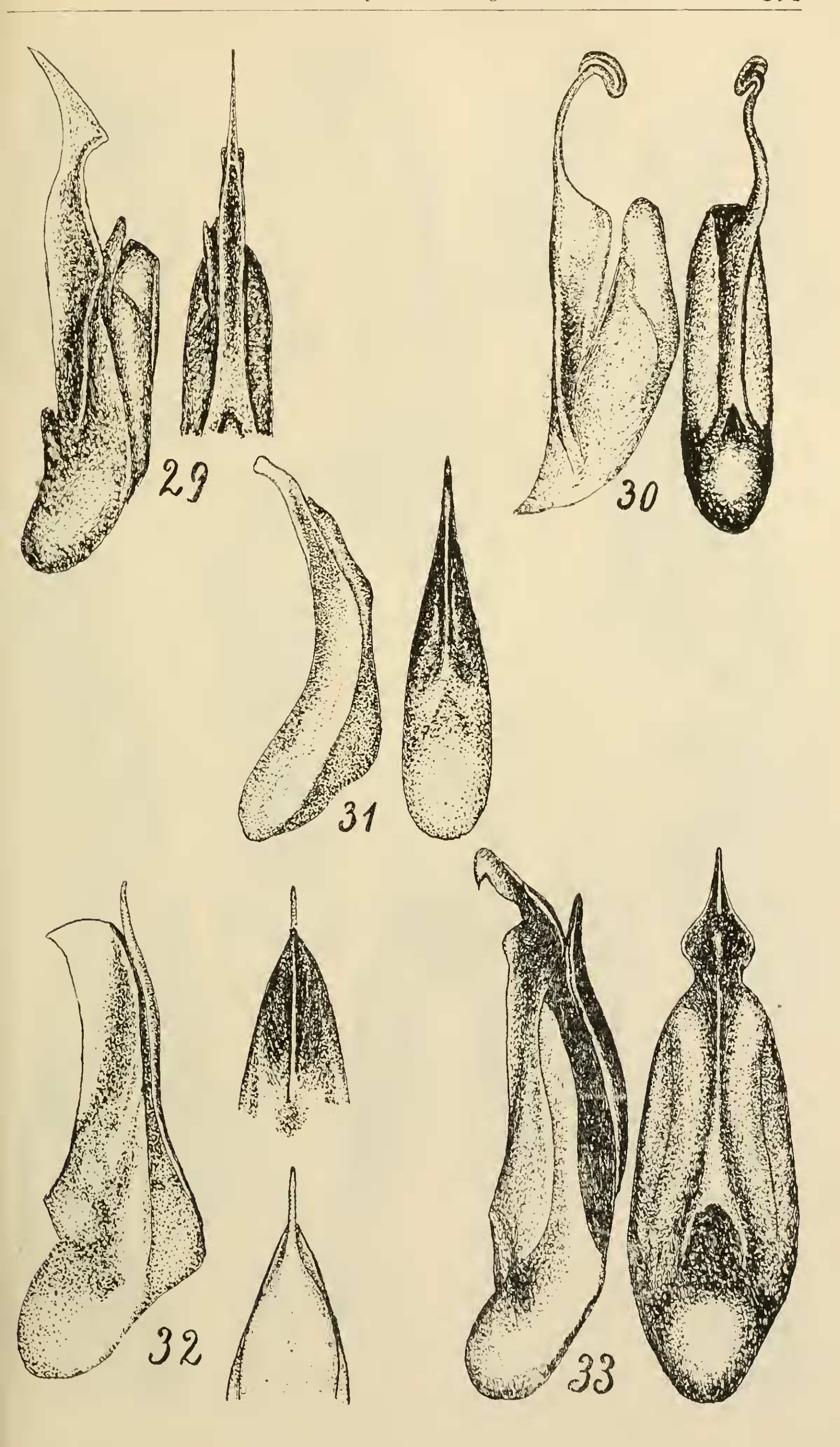
Fig. 18: *Laihrobium (Lobratium) apicale* Baudi
„ 19: „ „ *multipunctatum* Grav.
„ 20: „ *(Platydomene) angusticolle* Lac.
„ 21: „ „ *sodale* Kr.
„ 22: „ „ *Springeli* Koch
„ 23: „ „ *bicolor* Er.
„ 24: „ „ „ ssp. *Fiori* Koch
„ 25: „ *(Tetartopeus) quadratum* Payk.
„ 26: „ „ *terminatum* Grav.
„ 27: „ „ *gracile* Hampe.
„ 28: „ „ *angustatum* Boisd.
„ 29: „ „ *Moczarskii* Bh.
„ 30: „ „ *scutellare* Nrdm.
„ 31: „ (s. str.) *rufipenne* Gyllh.
„ 32: „ „ *elongatum* L.
„ 33: „ „ *crassipes* Muls.
„ 34: „ „ *ripicola* Czwal.
„ 35: „ „ *laevipenne* Heer.
„ 36: „ „ *furcatum* Czwal.
„ 37: „ „ *Victoris* Bh.
„ 38: „ „ *castaneipenne* Kol.
„ 39: „ „ *fulvipenne* Grav.
„ 40: „ „ *dignum* Shp.
„ 41: „ „ *dimidiatipenne* Bh.
„ 42: „ „ *Taxi* Bh.
„ 43: „ „ *elegantulum* Kr.
„ 44: „ „ *brunnipes* F.
„ 45: „ „ *fovulum* Steph.
„ 46: „ „ *filiforme* Grav.
„ 47: „ „ *longulus* Grav.
„ 48: „ „ *pallidum* Nordm.
„ 49: „ „ *spadiceum* Er.
„ 50: „ „ *testaceus* Kr.
„ 51: „ „ *carinthiacum* Scheerp.
„ 52: „ „ *Bernhaueri* Koch
„ 53: „ „ *Andorranum* Koch
„ 54: „ „ *domeniforme* Koch
„ 55: „ „ *honkongensis* Bh.
„ 56: „ „ *Solarii* Koch
„ 57: „ „ *caspicum* Koch
„ 58: „ „ *Kuntzeni* Koch
„ 59: „ *(Throbalium) dividum* Er.
„ 60: „ *(Glyptomerum) cavicola* Müll.
„ 61: „ *(Tetartopeus) fennicus* Renk.

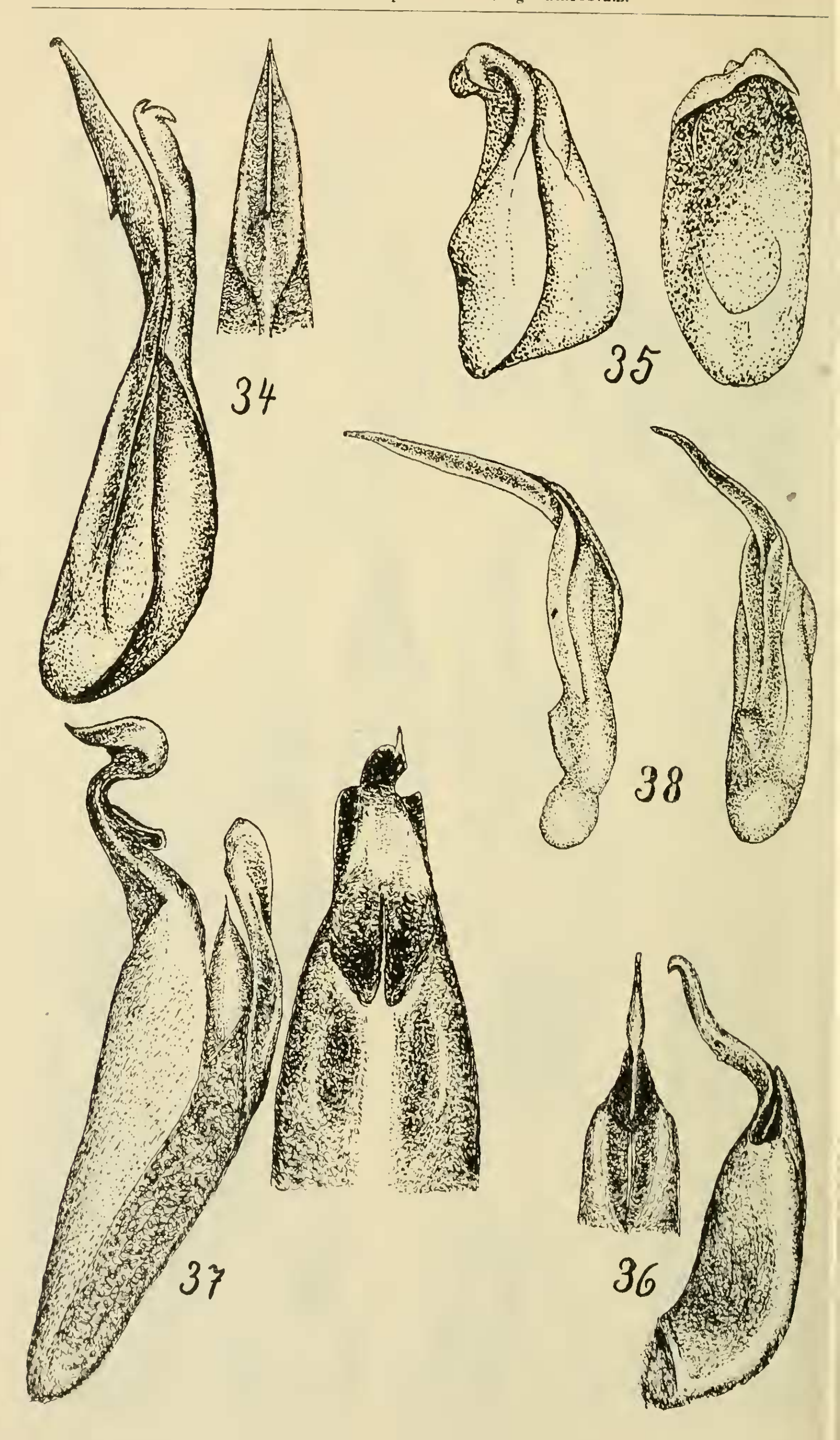

1
2
3
4
5
6
7
8

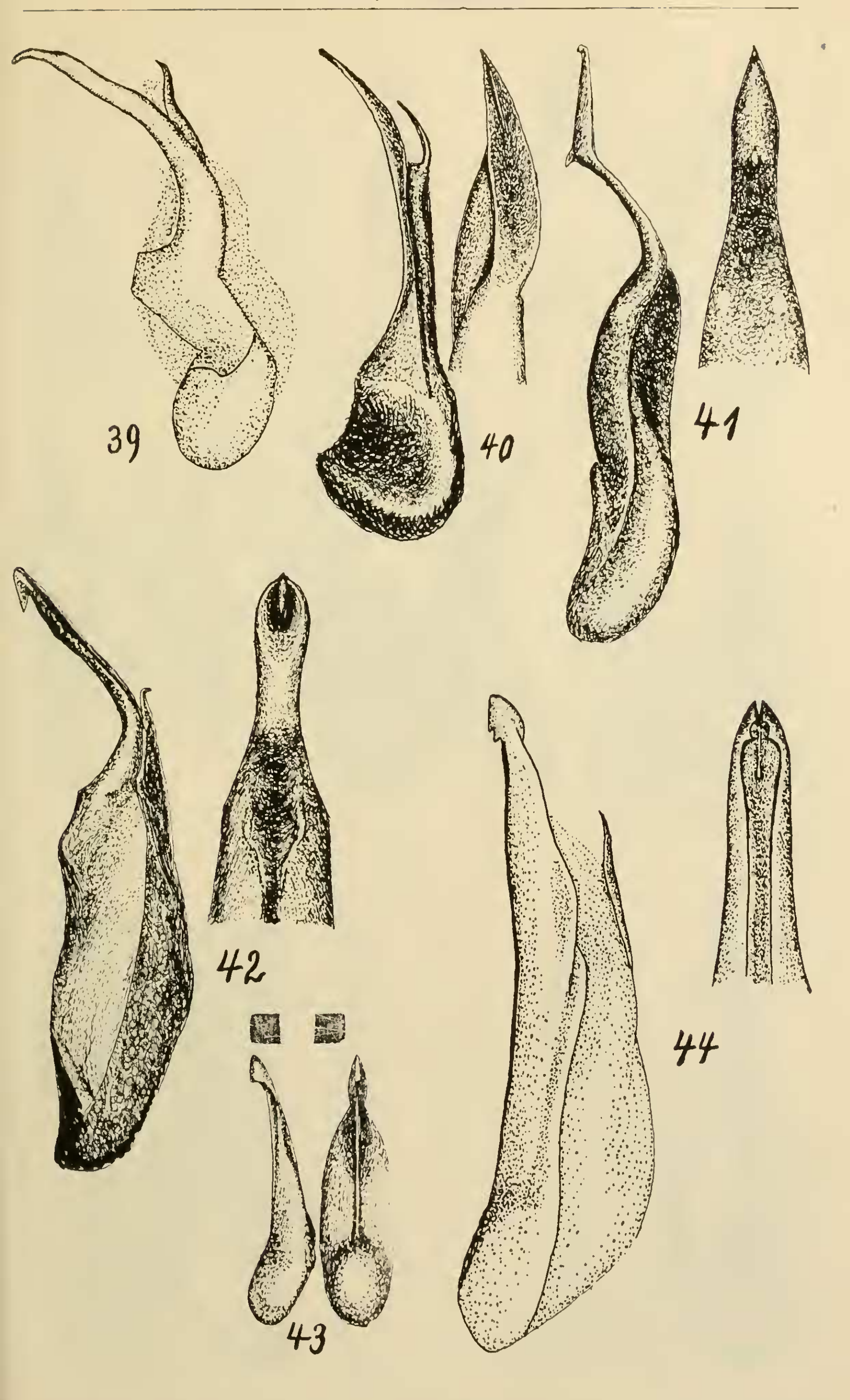

9
10
11
12
13
14

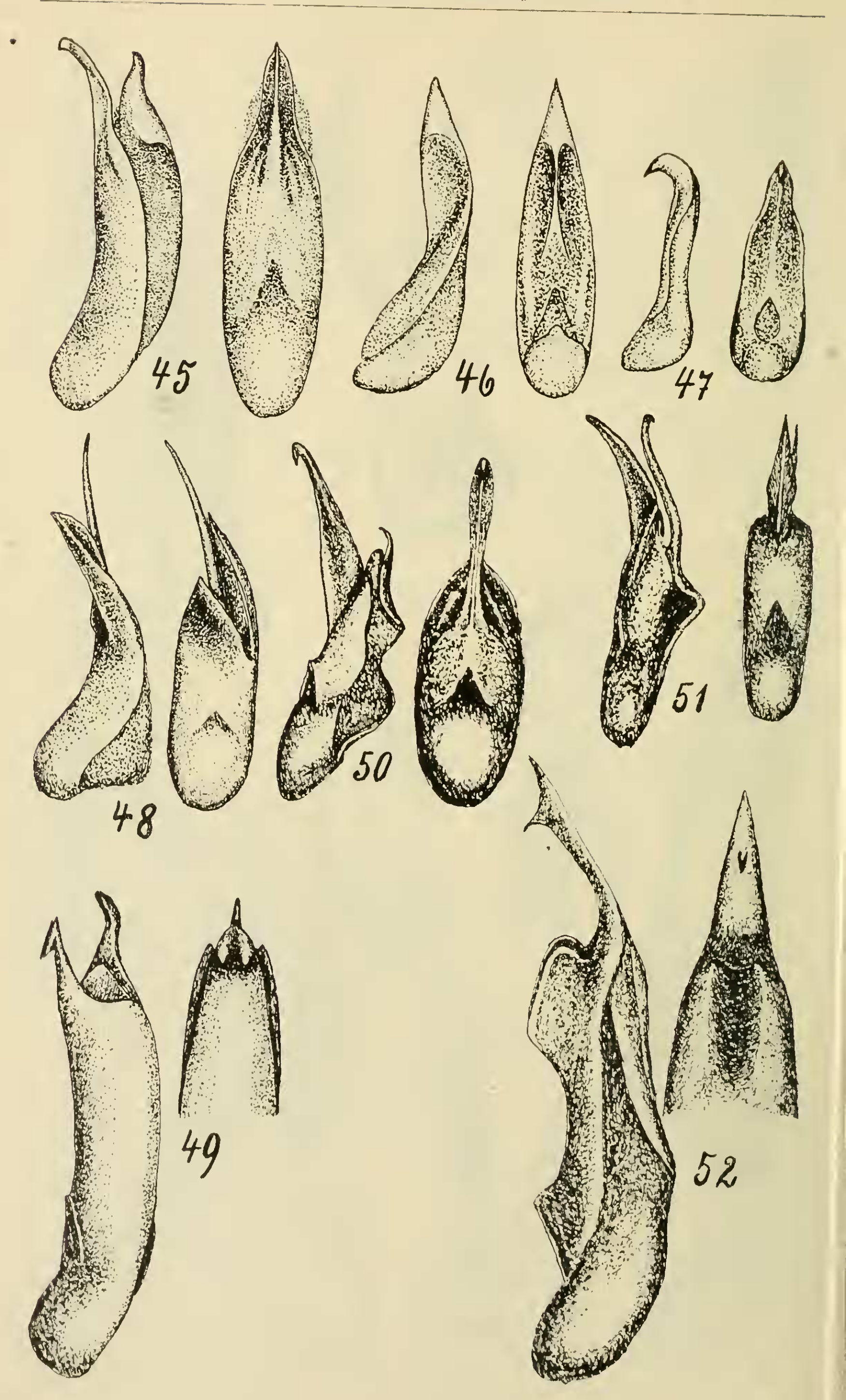

15
17
18
19
16
20

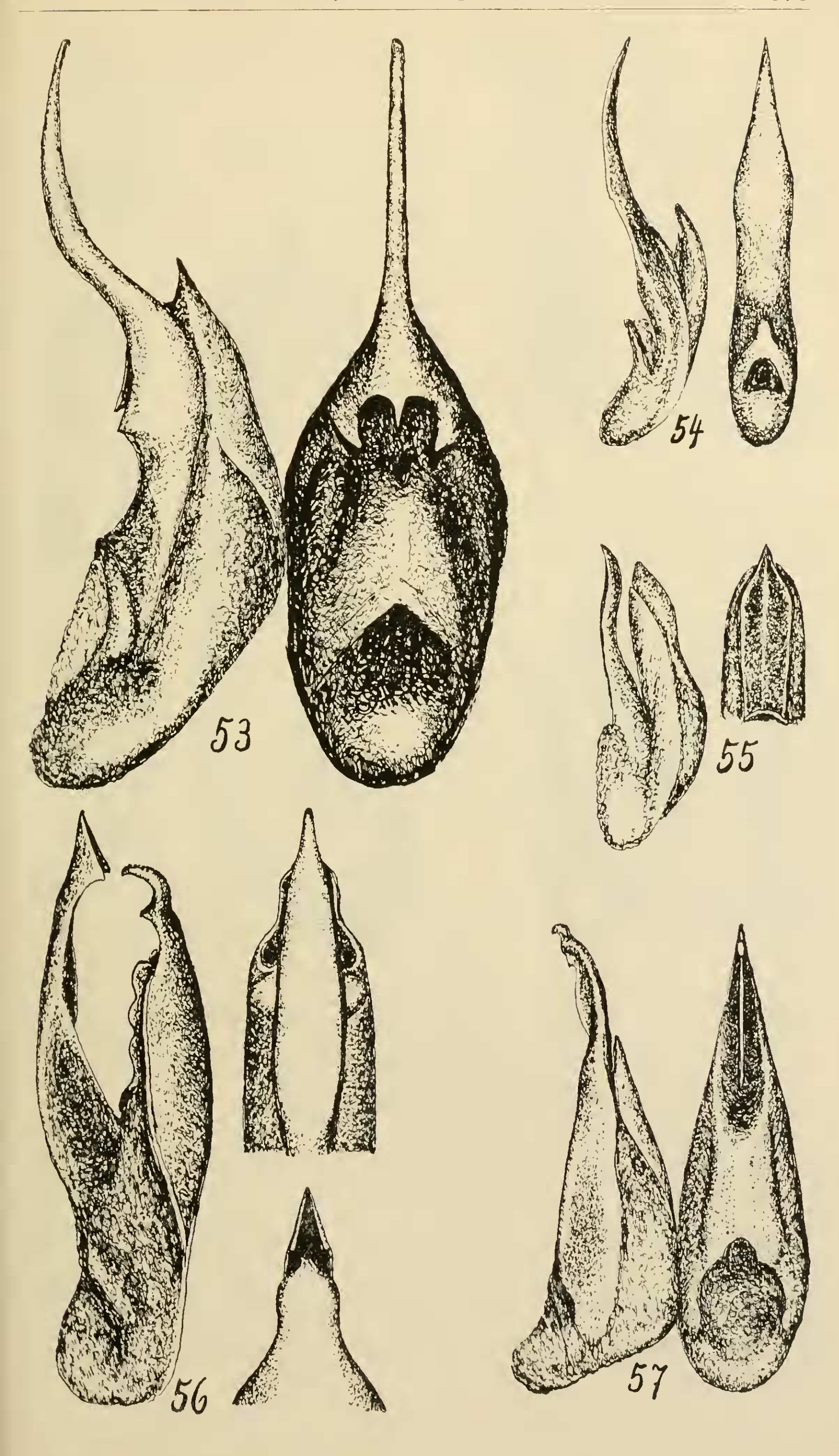

21
22
23
24
25
26
27
28

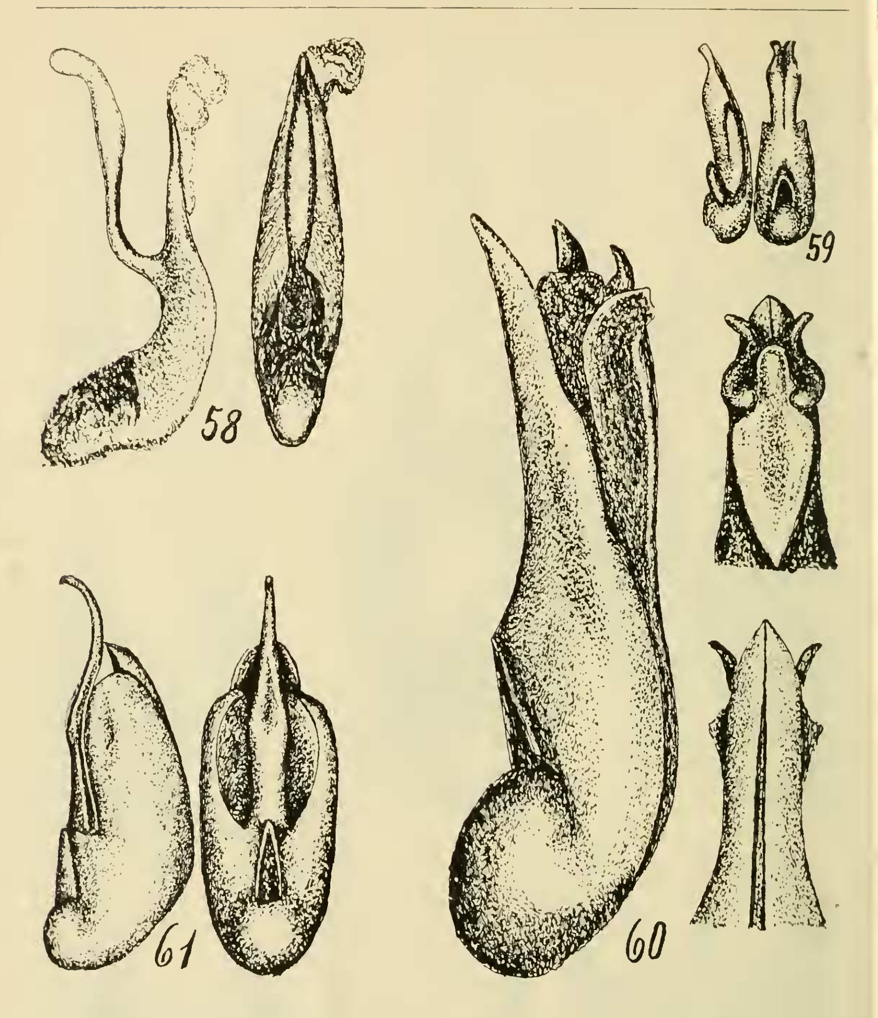

29
30
31
32
33


34
35
38
37
36


39
40
41
42
43
44


45
46
47
48
50
51
49
52


53
54
55
56
57



Ein neuer Elateride aus dem Amurgebiet. (Col.)

Von **Emil Jagemann**, Brünn.

Corymbites (Calambus) amurensis spec. n.

Gestalt und Aussehen: Flach, oval, glänzend.

Färbung: Braunschwarz; Fühler und Beine braunschwarz, die Artikulationen der Beine, die Klauen, manchmal auch die Fühler zur Spitze dunkel rotbraun. Die Flügeldecken sind braunschwarz, die Basis in mehr oder weniger weitem Umfange und die Seitenränder sind rostbraun bis gelbbraun, die Epipleuren sind selbst bei dunkel gefärbten Exemplaren hell gelbbraun.